

IMPRESSIONEN VON DER FREIZEIT 2017

In den badischen Schwarzwald führte unsere Freizeit vom 26.-31.05.2017 nach Bad Peterstal-Griesbach. Ursprünglich und zugleich idyllisch zeigt sich hier das obere Renchtal am Rande vom Nationalpark Schwarzwald.

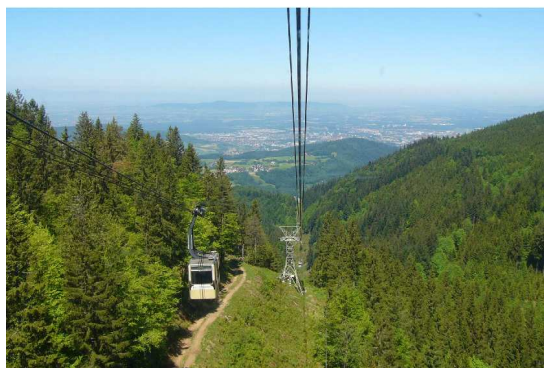
Unser Urlaubsquartier war das Gesundheitshotel „Das Bad Peterstal“, von dem aus zahlreiche interessante Tagesziele angesteuert wurden. Festgehalten wurden diese erlebnisreichen Tage in gereimter Form im

Reisetagebuch von Rosalinde Härter

1.Tag: Heute ist die Freude groß
Endlich geht's zur Freizeit los.
Großer Treffpunkt Volksfestplatz,
hoffentlich keiner die Abfahrt verpasst.
Unser Ziel ist dieses Mal
Der Schwarzwald, dort Bad Peterstal.
Pünktlich ging es los Richtung Autobahn,
mit unserem Fahrer Lothar, dem Supermann.
Nach zwei Stunden Fahrt eine kleine Rast,
das hat allen gut gepasst.
Um halb vier erreichten wir unser Ziel,
das war für die nächsten Tage unser Domizil.
Ausladen, Koffer schleppen, Zimmervergabe war unser nächster Zeitvertreib,
denn um 19 Uhr wurde das Abendessen gereicht.



2. Tag: Ausgeruht und voller Unternehmungslust
Gingen alle um halb Zehn zum Bus.
Denn heute geht's auf Freiburgs Hausberg, den
Schauinsland,
vom Hören und Sagen manchen bekannt.
Bis unser Bus einen Parkplatz fand,
ist Gertrud zum Karten lösen schon mal vorgerannt.
Von Harbon aus ging's mit der Gondelbahn hinauf
auf luftige Höh'n.
Die Aussicht da oben war traumhaft schön.
Eines wäre nicht verkehrt,
wenn jemand da wäre und das Panorama erklärt.
Nach 2 Stunden Rundschau traf man sich im Tal am
Bus
Zur Weiterfahrt zum nächsten Genuss.
Der Titisee hat unser Interesse geweckt,
aber so viele Leute auf so kleinem Fleck.
Unsere Bummelpause ein kleiner Hauch
Denn nach Hause müssen wir auch.
Die angenehme Temperatur im Bus
Machte ein Stück Hochschwarzwaldstraße zum
Genuss. Und pünktlich wie immer, so muss es sein,
trafen wir mit Appetit am Hotel ein.



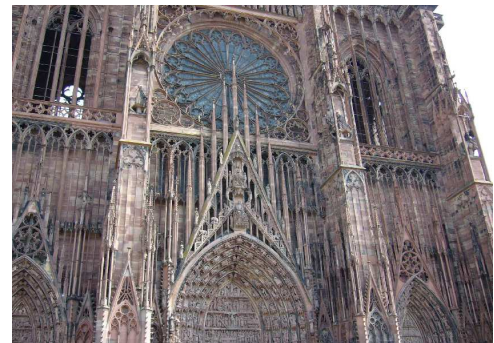
3.Tag: Wo früher Kaiser und Könige Urlaub machten,
wollen wir heute Baden-Baden betrachten.
Der Fußweg zur Innenstadt war nicht ohne.
Für Busse gab es nur außerhalb eine Parkzone.
Die Parkanlage der Oos entlang
Ist schon ein besonderer Blickfang.
Die Kuranlage und manch andere Bauten
Brachten uns schon zum Staunen.
Außerdem machte uns Rollifahrern die Hitze zu schaffen,
wann immer es ging suchten wir Schatten.
Nach Tagesprogramm soll es nun der Mummelsee sein
Doch als wir die vielen Touristen sahen sagten alle nein.
Sehr bequem und unverdrossen
Haben wir vom Bus aus die nördliche Hochschwarzwaldstraße
genossen.
Von den vielen Eindrücken und Neues sehen
Konnten wir abends viel erzählen.



4. Tag: Laut Radiomeldung wurde uns beim Frühstück
nahegelegt,
Dass man sich bei dieser Hitze nicht so viel im Freien bewegt.
Viele haben einen Ruhetag angenommen,
bei manchen ist er nicht willkommen.
Wir Rollifahrer haben vormittags eine Wanderung zum
örtlichen Kurpark gemacht.
Die nicht so gut zu Fuß waren hat der Bus gebracht.
Jeder war seines Glückes Schmied,
was ihm vom Rest des Tages blieb.
Zum Abendessen trafen alle ein.
Nun war man wieder vollzählig im Verein.
Ich glaube dieser Tag tat gut,
jeder fühlte sich richtig ausgeruht.



5. Tag: Heute ist unser letzter Besichtigungstag,
da ist ein Tagesausflug nach Straßburg angesagt.
Am Busbahnhof in Kehl am Rhein
Laden wir die Stadtführerin Frau Michel ein.



Auf dieser Rundfahrt im Bus sahen wir viel,
anschließend war das Münster zu Fuß unser Ziel.
Dann ging es los: Mal rechts, dann links konnten wir
die europäischen Gebäude bestaunen.
Vor so viel Prunk kamen wir nicht mehr nach mit
dem Schauen. Zu Fuß zum Herzen der Altstadt, die
viele Gässchen mit Pflaster hat.
Vor dem Münster standen wir stumm
Und blickten auf den 142 Meter hohen Turm.
Nach einer Mittagspause war jedem freigestellt.
Was er noch sehen wollte von Straßburgs Welt.

Die paar Stunden vergingen so schnell.
Um 16 Uhr brachte uns der Bus zurück zum Hotel.

6. Tag: „Nach der Heimat sehnt's mich wieder“
so beginnen manche Lieder.

Die Rückfahrt soll über Bad Herrenalb gehen,
da gibt's die Landesgartenschau zu sehen.

Die Parkanlage lud ein zum Verweilen
um sich etwas die Zeit zu vertreiben.

Die Hitze und stundenlanges Rollifahren,
wir waren froh als wir den Bus wiedersahen.

Nonstop ging es Richtung Schweinfurt ab,
denn um 19 Uhr stand der Abholdienst am
Volksfestplatz parat.

Zu guter Letzt ein großes Dankeschön,
denn ohne Top-Organisation und Helfer würde
so eine Reise niemals gehen,
besonders der Familie Henrichmann,
die in jeder Lage helfen kann.

Wohlgeföhlt haben wir uns auf jeder Fahrt,
Lothar unser Busfahrer hat das super gemacht.

Und wenn wir alle gesund bleiben,
denk ich: „Dass wir nächstes Jahr wieder zusammen verreisen“. Tschüss!

